

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Berrichtung der Thätigkeit ist. Mithin kann der Lehrer schon in den vorhergehenden Uebungen das Werkzeug öfter statt durch „mit“ durch „vermitteltst“ bezeichnen lehren; jedoch muß er dem Schüler einprägen, daß dann nicht wie bei „mit“ der Dativ, sondern der Genitiv anzuwenden sei. Z. B. „Der Abdecker hat den Hund mit einem Stocke — mittelst eines Stockes erschlagen.“

Insbefondere aber muß der Lehrer „vermitteltst“ statt „mit“ gebrauchen lehren in jenen Fällen, wo ein Zweifel entstehen könnte, ob „mit“ in der Bedeutung: „Werkzeug,“ oder in der Bedeutung: „Gesellschaft, Begleitung“ zu nehmen sei; wo also nicht so sehr ein Werkzeug, als ein Mittel (im strengeren Sinne) zur Ausübung einer Thätigkeit ausgedrückt werden soll. Um diesen Unterschied dem Taubstummen wenigstens einigermaßen begreiflich zu machen, stelle ich einer Handlung, die mit Hilfe eines Werkzeugs verrichtet wird, eine andere entgegen, zu deren Ausführung ein Mittel gebraucht wird, z. B. mittelst einer Leiter auf einen Baum steigen; — lasse beachten, wie bei der ersteren Handlung das Subjekt das Werkzeug ergreift, festhält und gewissermaßen mit demselben vereinigt ist, was dem obigen zufolge richtig durch „mit“ bezeichnet wird (Ich schneide die Feder mit dem Messer); zeige dann, daß dieß bei der zweiten Handlung nicht der Fall sei, daß nämlich das Subjekt die Leiter nicht festhalte, nicht zu sich nehme und nicht in Vereinigung mit derselben auf den Baum steige, und daß dieses daher auch nicht wie bei der ersten Handlung durch „mit“ ausgedrückt werden könne; mache jedoch aufmerksam, daß das Subjekt ohne Leiter auch nicht auf den Baum steigen könne und mithin die Leiter anwenden müsse; versinnliche diese Anwendung durch die Darstellung, wie die Leiter gleichsam zwischen das Subjekt und die Höhe des Baumes in die Mitte tritt, und lehre diese Vorstellung bezeichnen durch „vermitteltst“ oder „mittelst“, welches dem früheren „mit“ entgegengesetzt wird. Z. B. „Der Knabe ist mittelst einer Leiter auf den Baum hinaufgestiegen. Der Brunnenmacher hat sich mittelst eines Seiles in den Brunnen hinabgelassen. Wie — auf welche Art — auf welche Weise ist der Knabe auf den Baum hinauf gekommen? Er ist mittelst einer Leiter hinaufgestiegen. Wie ist der Mann in den Brunnen hinab gekommen? Er hat sich mittelst eines Seiles hinabgelassen.“

§. 80.

Ohne Los.

Im Gegensatz zu jenen Verhältnissen, die der Schüler durch